

MARC BAUER

12. September - 17. Oktober 2020

Die Galerie Peter Kilchmann freut sich im Projektraum der Galerie eine neue Wandinstallation des Schweizer Künstlers Marc Bauer (*1975 in Genf; lebt und arbeitet in Berlin und Zürich) zu präsentieren. Mit der Einladung zu diesem Projekt möchten wir Marc Bauer als Preisträger des bedeutenden Schweizer Kunstpreises Prix Meret Oppenheim 2020 ehren. Eine grössere Einzelausstellung mit neuen Werken des Künstlers ist bereits in Planung.

In den vergangenen Jahren entwickelte Bauer ein anspruchsvolles künstlerisches Repertoire in dessen Mittelpunkt die Zeichnung steht. Anhand gross angelegter Werkgruppen werden zentrale Themen um kultur-historische Entwicklungen und unser kollektives, soziales und politisches Erbe mosaikhaft aufgerollt. Bauers Werke sind wie Erzählungen, welchen man anhand seines charakteristischen, sehr präzisen Zeichenstils problemlos folgen kann. Seit 2019 wird die bisher fast ausnahmslos auf Schwarz-Weiss reduzierte Palette durch den zunehmenden Einsatz von bunter Ölfarbe und -kreide erweitert. Das Ergebnis sind Bildräume von starker Farbintensität und Strahlkraft, welche die narrative Komponente, die Bauers Werken so inhärent ist, unterstreichen. Die neue Installation in der Galerie wird fünf Gemälde in Öl auf Leinwand und eine monumentale, farbige Wandmalerei umfassen. Die Gemälde sind jeweils einzeln erhältlich.

Als Ausgangspunkt für seine neue Werkgruppe betrieb Marc Bauer eingehende Recherchen zu Virtual-Reality-Simulationen als neue Kriegstechnologie. Durch die Teilnahme an Computerspielen, wie z.B. *America's Army*, werden seit 2013 online Soldaten aus der Gamer-Community für die US-Amerikanische Armee rekrutiert. Schneidet ein Spieler durch taktische Manöver im virtuellen Kriegsgefecht besonders gut ab, erhält er einen Vertrag, um der echten Armee beizutreten. Dort werden die Soldaten mit einem Virtual-Reality-Simulator auf das reale Kriegsszenario vorbereitet. Kehren sie anschliessend von ihrem Kampfeinsatz zurück, sind sie nicht selten stark traumatisiert und sollen anhand von virtuellen Simulationen, die friedliche, schöne Landschaften fingieren, ihren posttraumatischen Stress abbauen. Inspiriert am Kurzfilm „My own Landscapes“ des französischen Filmemachers Antoine Chapon von 2020, der sich gleichsam mit dem Thema auseinandersetzt, folgt bei Bauer die Narrative einem einzelnen Helden, der wie ein Alter Ego zu Chapon's Protagonisten Cyril gelesen werden kann. Cyril war ein Soldat, der vor seiner Rekrutierung selbst Landschaften für militärische Computerspiele entwickelt hatte. Um sein persönliches Kriegstrauma zu überwinden schuf er sich im digitalen Raum seine eigene, utopische Insel, eine Art Exil, durch das er sich anhand eines VR-Headsets frei bewegen kann.

Bei Bauer beginnt die Geschichte des Protagonisten mit einer monumental angelegten, apokalyptischen Szene auf der linken Wand des Raumes, die stark an Pieter Bruegels Gemälde „Der Triumph des Todes“ von 1562 angelehnt ist. Ein tiefes, intensives Rot lässt die an die Wand gemalte Landschaft mit ihren durcheinander wirbelnden Figuren gleich einem Inferno lodern. Ein auf die Wandmalerei platziertes Gemälde mit dem bildhaften Titel *Trauma I*, 70 x 50 cm zeigt das Portrait-Fragment eines melancholisch blickenden Mannes mit diabolischen, rot gefärbten Gesichtszügen. Ein weiteres Gemälde, *Trauma II*, 70 x 50 cm, zeigt das hybride Portrait eines jungen Mannes mit Pferdegesicht. Ein weiterer Pferdekopf, welcher Referenz zu Picasso's Guernica zieht, überschattet das Gesicht und scheint seinen gequälten inneren Zustand nach aussen zu transponieren. Die Verzerrungen beider Portraits basieren auf Instagram-Filtern. Die Farben in *Trauma II* sind hier weicher und beruhigender. Sanfte Blau-, Grün- und Gelbtöne leiten in die Malerei der mittleren und rechten Wand über, die eine abstrahierte Kriegsszene vor den geschwungenen Wellen türkis-blauen Wassers verblassen lässt. Zwei zentrale Gemälde mit dem Titel *Control/Exhaustion* und *Control/Running* (je 90 x 130 cm) zeigen idyllische Inselszenen in satten Farben des Südens, die an Maler wie Matisse und den Zeitgeist des „Joie de Vivre“ der französischen Riviera erinnern. Ein der Wandmalerei gegenübergestelltes Gemälde zeigt den Protagonisten vorn über gebeugt, wie nach starker sportlicher Aktivität nach Atem ringend. Er scheint ausgelaugt, doch das Rennen über den Kies, das Schwimmen im Meer und die friedliche Natur, die sich im Wind zu bewegen scheint, vermitteln ein Gefühl der temporären Beruhigung. Bauer skizziert hier die umstrittene Idee, einer selbst geschaffenen, virtuellen Parallelwelt und die damit auftretenden Fragen nach Freiheit, territorialem Anspruch und Identität.

2019 wurde Marc Bauer mit dem Berliner Kunstpreis GASAG ausgezeichnet, welcher sich speziell an Kunstschaffende an der Schnittstelle zwischen Kunst und Wissenschaft richtet und in Kooperation mit der Berlinischen Galerie vergeben wird. Eine Einzelausstellung in der Berlinischen Galerie, welche Marc Bauer als Preisträger würdigt, wird während der Berlin Art Week am 08.09.2020 eröffnen. Vergangene Einzelausstellungen wurden u.a. in folgenden Institutionen präsentiert: Istituto Svizzero, Mailand; De La Warr Pavillion Bexhill on Sea (beide 2020); The Drawing Room, London (2019); Musée Jenisch, Vevey (2016); FRAC Provence-Alpes-Côte-d'Azur, Marseille (2015); Museum Folkwang, Essen (2014); Centre Culturel Suisse, Paris (2013); Zu den jüngsten Gruppenausstellungen gehören (Auswahl): "Smoke and Mirrors", Kunsthaus Zürich (zu sehen bis 11. Oktober), "United by AIDS", Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich; "Fly me to the Moon", Kunsthaus Zürich, Zürich (beide 2019); 21. Sydney Biennale, Sydney (2018), 10 Years Drawing Prize", Centre Pompidou, Paris (2017) und "Il y a de l'autre", Rencontres d'Arles, Arles (2016). Bauers Werke sind international in öffentlichen Sammlungen wie dem Aargauer Kunsthaus, Aarau; Centre Pompidou, Paris; dem Museum Folkwang, Essen; dem Nouveau Musée National de Monaco (NMNM) und an verschiedenen Orten des Fonds Régional d'Art Contemporain (FRAC), Frankreich, vertreten, um nur einige zu nennen.

Die Ausstellung wird gleichzeitig mit dem Zurich Art Weekend eröffnet.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Fabio Pink: fabio@peterkilchmann.com